

„Freue mich darauf, wenn es noch kniffliger wird ...“

Vor Beginn ihrer Ausbildung konnten sich Alwin Gritze und Erik Leister unter ihrem Ausbildungsberuf „Klempner“ nicht viel vorstellen. Nach ihrem ersten Ausbildungsjahr wissen sie: Klempner sein – das ist richtig aufregend. Wir haben mit den beiden und Ashraf Iskandar, der die Ausbildung aus der Anwendungstechnik heraus organisiert, über ihre Erfahrungen, Wünsche und Ziele gesprochen.

**Erik und Alwin, ihr seid seit vielen Jahren die ersten Klempner-Azubis bei RHEINZINK. Richtige Entscheidung?**

*Alwin:* Auf jeden Fall! In meiner Gesamtschule hatte ich das Fach „Metallbau“. Als Schüler gesucht wurden, die bei der Fassadensanierung des Schulgebäudes die Handwerker unterstützen, habe ich mich gemeldet und fand die Arbeit großartig. Mein Lehrer hat mir dann empfohlen, es mit dem Klempnerhandwerk zu versuchen.

*Erik:* Auch ich bin nach wie vor froh, dass mir von RHEINZINK die Ausbildung zum Klemp-

ner erhalten durch die Lehrverleger auch viel theoretischen Input und haben im ersten Jahr eine gute Grundausbildung erhalten. Unser erster Baustelleneinsatz war aber erst im Juli.

*Alwin:* Wir erhalten Einblicke in viele Bereiche, die Lehrverleger sind ein super Ausbildungsteam für uns. Die Azubis in Handwerksbetrieben werden häufig spezialisiert ausgebildet. Wir hingegen haben eher eine Allround-Ausbildung rund um die Möglichkeiten mit Titanzink.

**Wenn ihr auf das erste Jahr zurückblickt: Was war euer Highlight?**

*Erik und Alwin sind sich einig:* Tatsächlich der erste Baustelleneinsatz am Ende des ersten Ausbildungsjahres. Mit Rolf und Klaus haben wir bei einem Wohnhaus die Gaubenbekleidung ausgeführt.

**Und was gehört nicht zu euren Lieblingsaufgaben?**

*Auch hier sind sich beide einig:* Es gibt monotone Arbeiten, die nicht sehr spannend sind. Das Schneiden von Musterplatten in hoher Stückzahl gehört zum Beispiel dazu.

**Was wünscht ihr euch für die nächsten Ausbildungsmonate?**

*Alwin:* Dass es bei dieser Mischung aus Theorie und Praxis bleibt. Die Ausbildung ist wirklich abwechslungsreich und ich bin sicher, dass noch viele spannende Themen auf uns zukommen.

*Erik:* Ich freue mich darauf, wenn es noch kniffliger und schwieriger wird. Wir haben ja erst ein Minimum an Möglichkeiten kennengelernt.



**Ashraf, du koordinierst die Ausbildung von Erik und Alwin. Was ist für das nächste Jahr geplant?**

*Ashraf:* Die beiden werden weiter mit unseren Lehrverlegern auf Baustellen sein. Auch ein Azubi-Praktikum bei einem lokalen Handwerksbetrieb ist geplant – das heißt, Erik und Alwin sammeln Erfahrungen, wie ein normaler Handwerksbetrieb arbeitet. Außerdem steht natürlich unser Engagement bei der Nachwuchsförderung auf der Agenda. Bevor die Corona-Pandemie begann, war ich in Berufsschulen unterwegs und habe vom Klempnerhandwerk erzählt. Zwei Azubis habe ich aus der Aktion auch an Handwerksbetriebe vermitteln können. Ein Schulprojekt an der Realschule in Datteln hat Erik mit mir begleitet und den Schülern dort von seinem Berufsbild erzählt. Das Beispiel von Alwin macht ja deutlich, wie sinnvoll es ist, das Thema in die Schulen zu bringen.



ner angeboten wurde – ursprünglich hatte ich mich als Anlagenmechaniker beworben. Nachdem ich mich schlau gemacht habe, fand ich die Inhalte super.

**Merkt ihr einen Unterschied zu anderen Azubis, die in einem Handwerksbetrieb lernen?**

*Erik:* Die Azubis aus den Handwerksbetrieben sind viel früher auf Baustellen unterwegs. Wir

